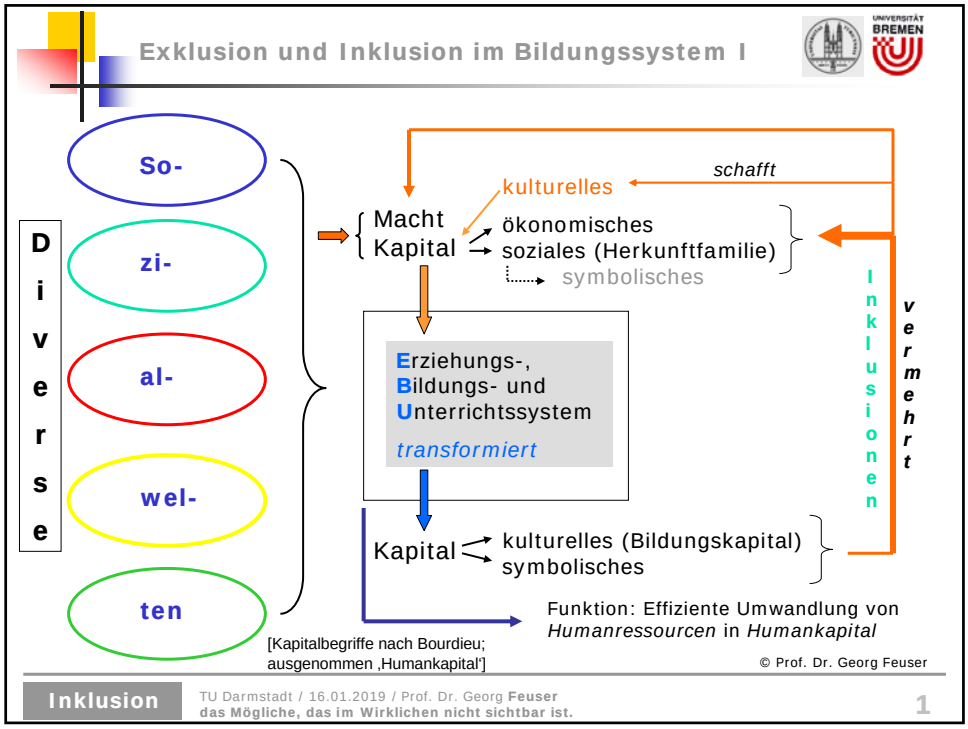
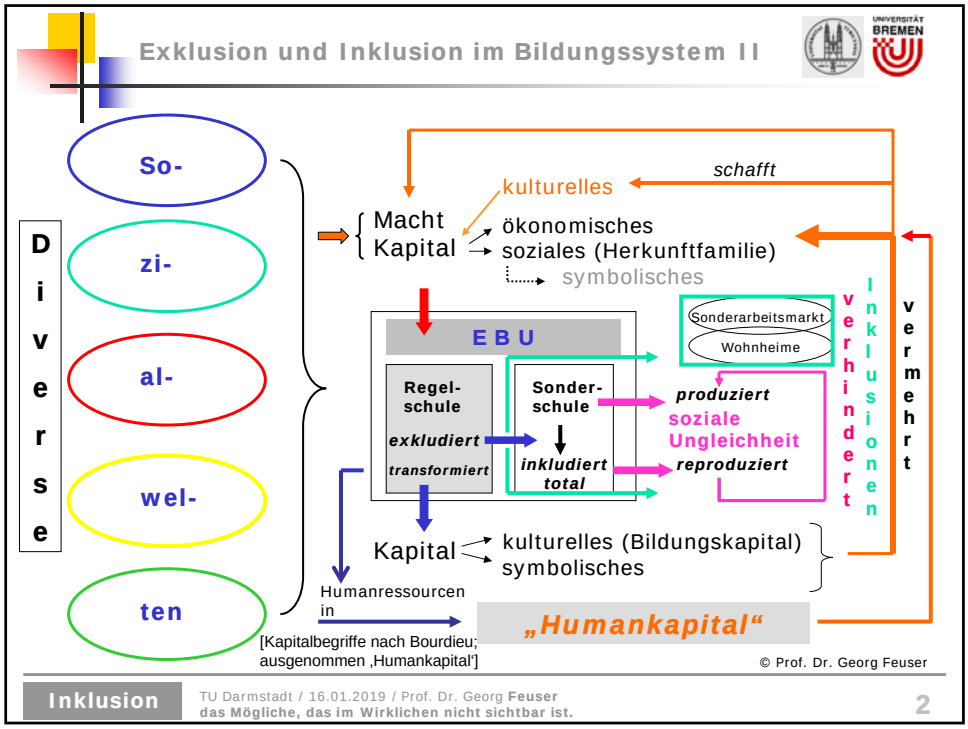
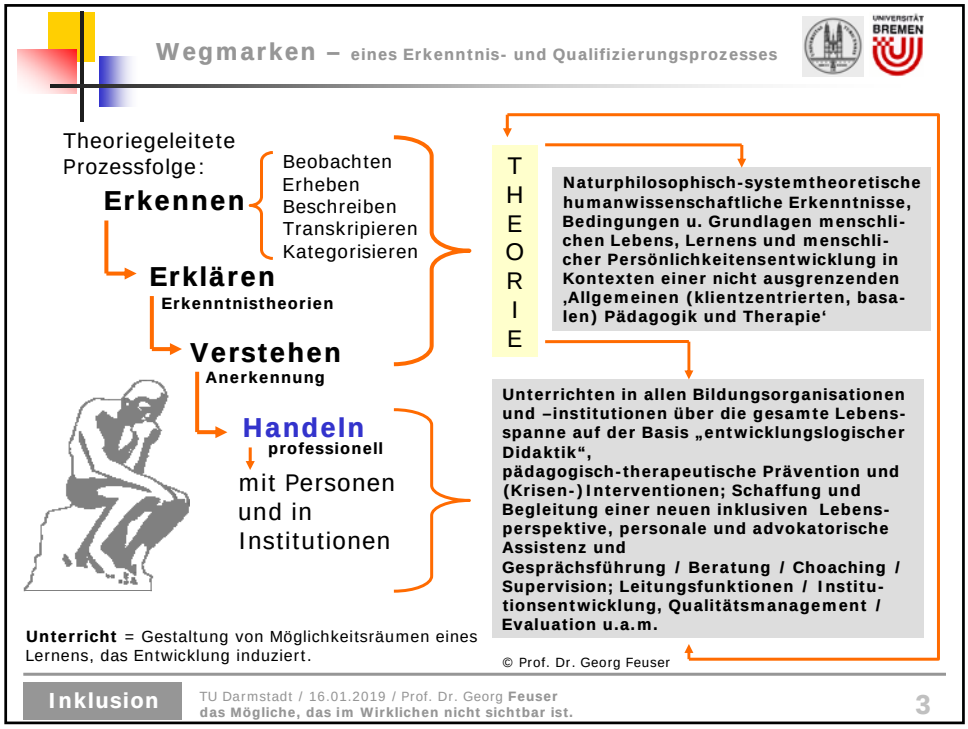
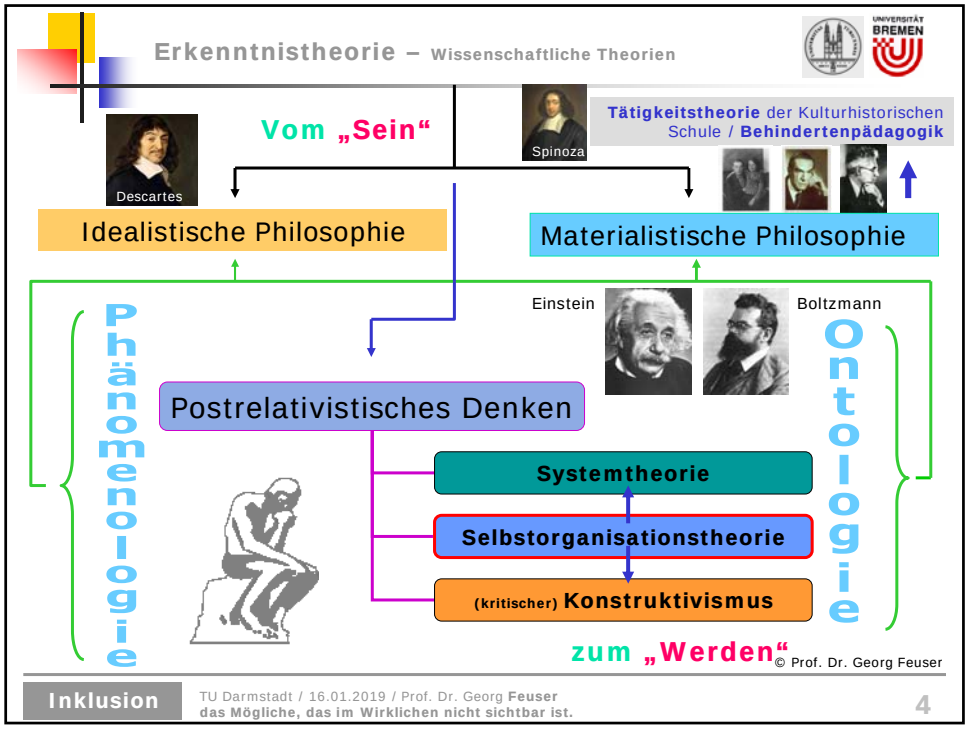

Exklusion und Inklusion im Bildungssystem I
So-
zi-
al-
wel-
ten
Diverse
Macht
Kapital
kulturelles
ökonomisches
soziales (Herkunftfamilie)
symbolisches
schafft
Erziehungs-,
Bildungs- und
Unterrichtssystem
transformiert
Kapital
kulturelles (Bildungskapital)
symbolisches
Inklusionen
vermehrt
Funktion: Effiziente Umwandlung von
Humanressourcen in Humankapital
[Kapitalbegriffe nach Bourdieu;
ausgenommen ‚Humankapital']
© Prof. Dr. Georg Feuser
Inklusion
TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg Feuser
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist.
1


Exklusion und Inklusion im Bildungssystem II
So-
zi-
al-
wel-
ten
Diverse
Macht
Kapital
kulturelles
ökonomisches
soziales (Herkunftfamilie)
symbolisches
schafft
EBU
Regel-
schule
exkludiert
transformiert
Sonder-
schule
inkludiert
total
Sonderarbeitsmarkt
Wohnheime
produziert
soziale
Ungleichheit
reproduziert
verhindert
Inklusionen
vermehrt
Kapital
kulturelles (Bildungskapital)
symbolisches
Humanressourcen
in
„Humankapital"
[Kapitalbegriffe nach Bourdieu;
ausgenommen ‚Humankapital']
© Prof. Dr. Georg Feuser
Inklusion
TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg Feuser
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist.
2


Wegmarken – eines Erkenntnis- und Qualifizierungsprozesses
Theoriegeleitete Prozessfolge:
Erkennen
Beobachten
Erheben
Beschreiben
Transkripieren
Kategorisieren
Erklären
Erkenntnistheorien
Verstehen
Anerkennung
Handeln
professionell
mit Personen und in Institutionen
THEORIE
Naturphilosophisch-systemtheoretische humanwissenschaftliche Erkenntnisse, Bedingungen u. Grundlagen menschlichen Lebens, Lernens und menschlicher Persönlichkeitsentwicklung in Kontexten einer nicht ausgrenzenden ‚Allgemeinen (klientzentrierten, basalen) Pädagogik und Therapie'
Unterrichten in allen Bildungsorganisationen und –institutionen über die gesamte Lebensspanne auf der Basis „entwicklungslogischer Didaktik", pädagogisch-therapeutische Prävention und (Krisen-)Interventionen; Schaffung und Begleitung einer neuen inklusiven Lebensperspektive, personale und advokatorische Assistenz und Gesprächsführung / Beratung / Choaching / Supervision; Leitungsfunktionen / Institutionsentwicklung, Qualitätsmanagement / Evaluation u.a.m.
Unterricht = Gestaltung von Möglichkeitsräumen eines Lernens, das Entwicklung induziert.
© Prof. Dr. Georg Feuser
Inklusion
TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg Feuser
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist.
3


Erkenntnistheorie – Wissenschaftliche Theorien
Descartes
Vom „Sein"
Spinoza
Tätigkeitstheorie der Kulturhistorischen Schule / Behindertenpädagogik
Idealistische Philosophie
Materialistische Philosophie
Einstein
Boltzmann
Phänomenologie
Ontologie
Postrelativistisches Denken
Systemtheorie
Selbstorganisationstheorie
(kritischer) Konstruktivismus
zum „Werden"
© Prof. Dr. Georg Feuser
Inklusion
TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg Feuser
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist.
4

Erkenntnistheorie – Verstehen des Gegenwärtigen aus dem Prozess seines Werdens

Rekonstruktion und **Rehistorisierung**

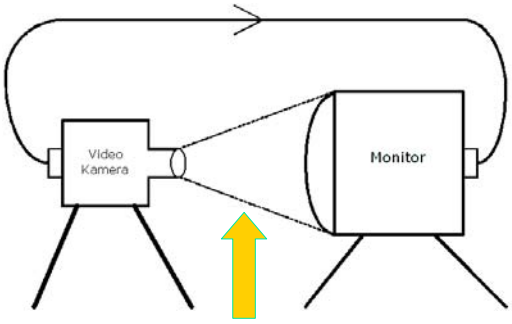
ct [Bewegung - Zeit ...]

© Prof. Dr. Georg Feuser

Inklusion TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg **Feuser**
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist. 5

Selbstorganisation – Austausch mit der Welt und deren interne (Re-)Konstruktion

ein Modell



Selbstreferentialität
operational geschlossen

Referentialität zur Welt
(„Störbarkeit“)

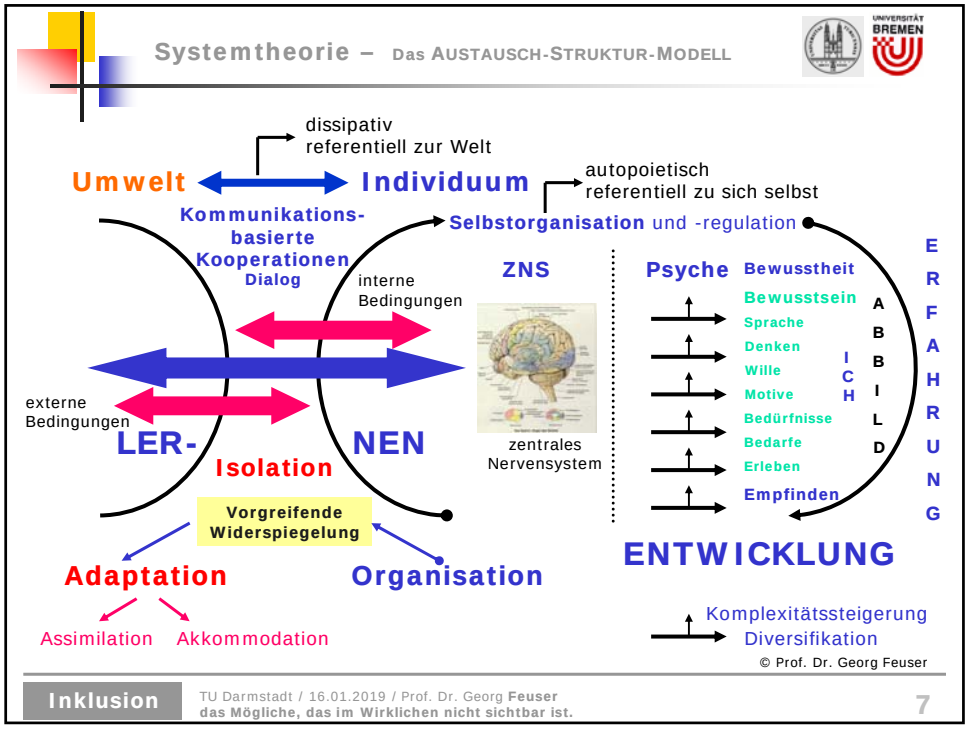
selbst hervorgebracht ...

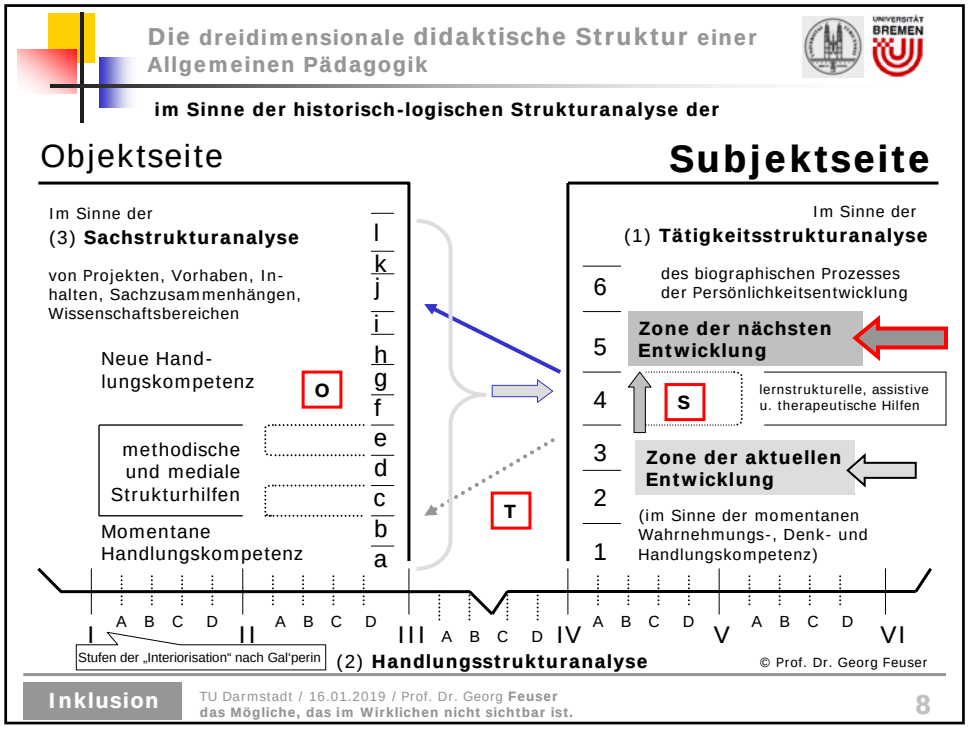
... aber nicht aus sich selbst heraus entstanden !

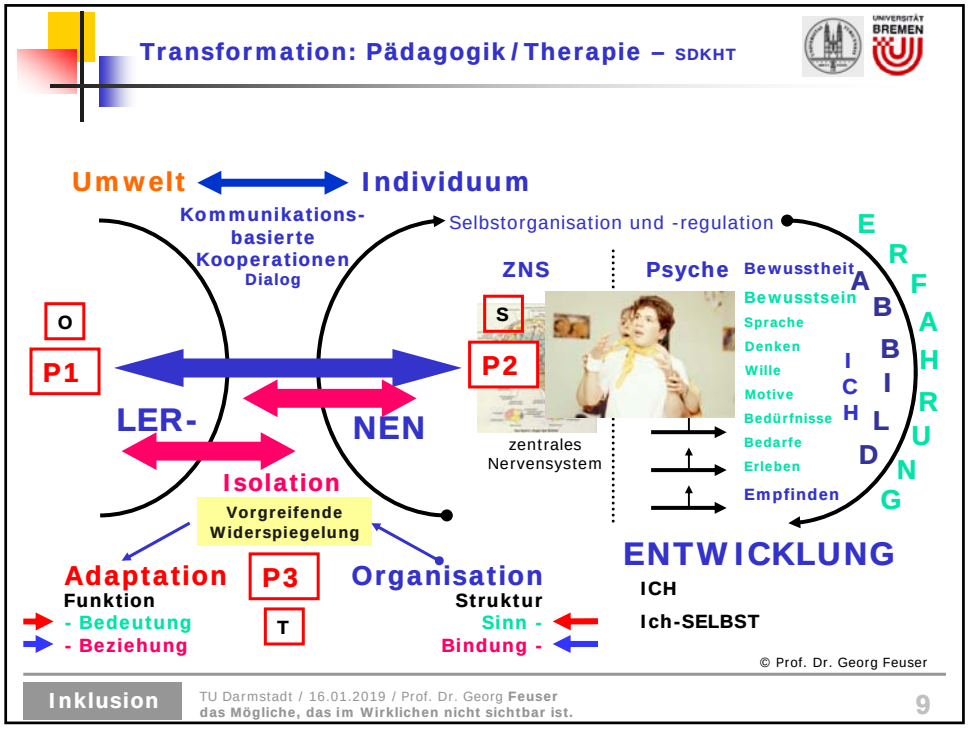
Was das System zeigt, ist das Produkt der Integration der Störung in das System mit den Mitteln des Systems.

© Prof. Dr. Georg Feuser

Inklusion TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg **Feuser**
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist. 6


Systemtheorie – Das AUSTAUSCH-STRUKTUR-MODELL
dissipativ
referentiell zur Welt
Umwelt
Individuum
autopoietisch
referentiell zu sich selbst
Kommunikations-basierte Kooperationen
Dialog
Selbstorganisation und -regulation
interne Bedingungen
ZNS
Psyche
Bewusstheit
Bewusstsein
Sprache
Denken
Wille
Motive
Bedürfnisse
Bedarfe
Erleben
Empfinden
ICH
ABILD
ERFAHRUNG
externe Bedingungen
LER-
NEN
Isolation
zentrales Nervensystem
Vorgreifende Widerspiegelung
Adaptation
Organisation
ENTWICKLUNG
Assimilation
Akkommodation
Komplexitätssteigerung
Diversifikation
© Prof. Dr. Georg Feuser
Inklusion
TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg Feuser
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist.
7


Die dreidimensionale didaktische Struktur einer Allgemeinen Pädagogik
im Sinne der historisch-logischen Strukturanalyse der
Objektseite
Subjektseite
Im Sinne der
(3) Sachstrukturanalyse
von Projekten, Vorhaben, Inhalten, Sachzusammenhängen, Wissenschaftsbereichen
Neue Handlungskompetenz
O
methodische und mediale Strukturhilfen
Momentane Handlungskompetenz
l k j i h g f e d c b a
T
Im Sinne der
(1) Tätigkeitsstrukturanalyse
6 des biographischen Prozesses der Persönlichkeitsentwicklung
5 Zone der nächsten Entwicklung
4 S lernstrukturelle, assistive u. therapeutische Hilfen
3 Zone der aktuellen Entwicklung
2
1 (im Sinne der momentanen Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungskompetenz)
I A B C D II A B C D III A B C D IV A B C D V A B C D VI
Stufen der „Interiorisation" nach Gal'perin
(2) Handlungsstrukturanalyse
© Prof. Dr. Georg Feuser
Inklusion
TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg Feuser
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist.
8


Transformation: Pädagogik / Therapie – SDKHT
Umwelt
Individuum
Kommunikations-basierte Kooperationen
Dialog
Selbstorganisation und -regulation
ZNS
Psyche
Bewusstheit
Bewusstsein
Sprache
Denken
Wille
Motive
Bedürfnisse
Bedarfe
Erleben
Empfinden
ERFAHRUNG
ABBILDUNG
ICH
O
P1
S
P2
LER-
NEN
zentrales Nervensystem
Isolation
Vorgreifende Widerspiegelung
Adaptation
Funktion
- Bedeutung
- Beziehung
P3
T
Organisation
Struktur
Sinn -
Bindung -
ENTWICKLUNG
ICH
Ich-SELBST
© Prof. Dr. Georg Feuser
Inklusion
TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg Feuser
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist.
9

Es geht immer um das Mögliche, das im Wirklichen nicht unmittelbar sichtbar ist ...
Die Konzeption der SDKHT
P3
P2
P1
Basistherapeutische Arbeit im Konzept der SDKHT zur Schaffung einer „Lebensperspektive“, die in einen „Lebensplan“ zu überführen und assistierend zu begleiten wäre –
auf der Grundlage anerkennungsbasierter, gleichwertiger und gleichberechtigter aktiver (arbeitsteiliger) Teilhabe an der kommunikationsbasierten Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand.
Das P1-, P2-, P3-Modell
© Prof. Dr. Georg Feuser
Inklusion
TU Darmstadt / 16.01.2019 / Prof. Dr. Georg Feuser
das Mögliche, das im Wirklichen nicht sichtbar ist.
10